

Oktober – November 2019



Das erwartet Sie

Fridays for Future
Stiftungsabend

auf Seite 10
auf Seite 22

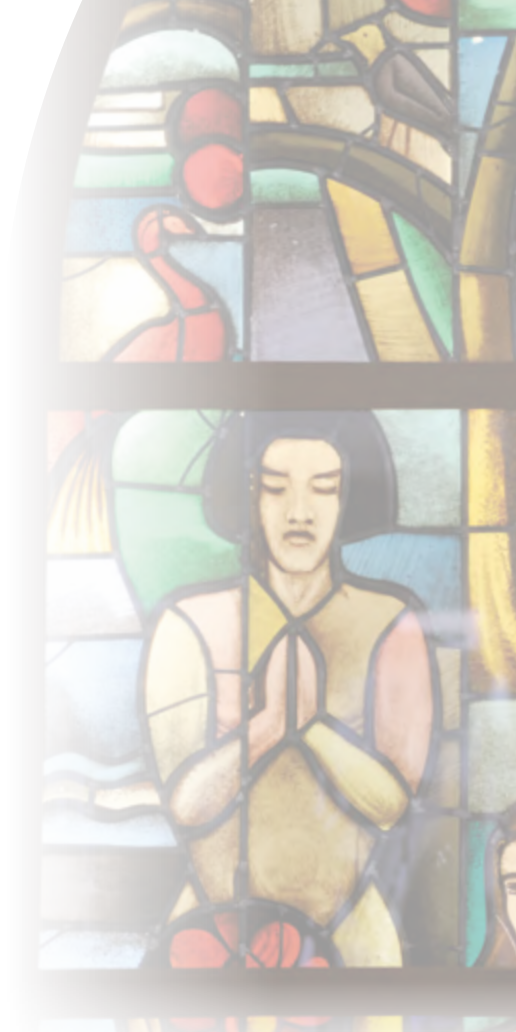
Kandidaten gesucht
Café Glockenblume Jubel

auf Seite 24
auf Seite 27

Impressum	3
An(ge)dacht	4
Titelthema	
Gott, die Schöpfung, der Mensch und die Kohle	6
Fridays for Future	10
Familienzentrum Clarissima	
Die Waldwichtel sind unterwegs	12
Unsere Angebote	13
Familienbildungswerk	14
Jugendseiten	
Nachts auf dem See	15
Sommerfreizeit	16

Gottesdienstplan herausnehmbar 

Lebendige Gemeinde	
Hösel, im Spätsommer 2019	18
KIRCHENMUSIK	
Gospelchor „Talking People“ Unterwegs und zu Hause	19
Mit Glauben zum nächsten Ziel	20
SAVE THE DATE	
Stiftungsabend	22
Vortrag Bischof Wilhelm E. von Ketteler	23
Youthministry	23
KANDIDATEN GESUCHT Presbyteriumswahlen 2020	
10 Jahre Café Glockenblume	26
Wandern am Fluss (des Lebens) entlang	28
In der Trauer nicht alleine sein	29
Gemeindefreizeit vom 26.5. bis 2.6. 2019	30
Gut zu wissen	32
Freud und Leid in der Gemeinde	
Geburtstage unserer Seniorinnen und Senioren	33
Amtshandlungen	34
Anschriften	36



Impressum

HERAUSGEBER
 Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Hösel
 AUFLAGE 2200 Exemplare

REDAKTION
 Pfarrer Michael Lavista, Jürgen Knepper,
 Dirk Klare (verantwortlich), Miriam Lenz, Bernd
 Rohr, Christiane Nasser Oesterreich
 Ev. Kirchengemeinde Hösel, Bahnhofstraße 175
 40883 Ratingen, Telefon 9 69 10, Fax 96 91 91
 Email gemeindebriefredaktion@evkirche-hoesel.de

GRAFIKDESIGN+
inowerk
 Christa Binder, Liegnitzer Straße 3 in Hösel
 Mobil 0163 803 84 84, Email info@inowerk.de
 www.inowerk.de

DRUCK
 Setzkasten GmbH
 Kreuzbergstraße 56, 40489 Düsseldorf

FOTOGRAFIEN UND GRAFIKEN
 Rainer Kiedrowski, Jürgen Knepper, Christa
 Binder, Werner Wassenberg, Magazin „Gemeinde-
 brief“; Pixabay, Pexels, unsplash
 Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik
 (GEP), Frankfurt/M., Wikimedia,
 Evangelische Kirchengemeinde Hösel

Aufgrund der redaktionellen Vorlaufzeit sind
 Änderungen vorbehalten. Für unaufgefordert ein-
 gesandte Manuskripte und Daten übernimmt die
 Redaktion keine Verantwortung. „Kreuz und Quer“
 wird kostenlos an alle evangelischen Haushalte in
 Hösel verteilt.

NÄCHSTER REDAKTIONSSCHLUSS
 11.10.2019

Liebe Leserinnen und Leser!

Ein weiterer heißer und trockener Sommer liegt hinter uns – und niemand wird wohl noch ernsthaft Zweifel am Klimawandel haben. Auch in unserem neuen Gemeindebrief befassen wir uns mit aktuellen Themen wie dem Braunkohleabbau, Fridays for Future und unserer christlichen Verantwortung für unsere Umwelt.

Aber auch gemeindeinterne Themen fehlen wie immer nicht. Das Café Glockenblume feiert Jubiläum, die Presbyteriumswahl nähert sich mit großen Schritten und ein paar Reiseberichte dürfen auch nicht fehlen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Ihre Redaktion

Diskutiere ich mit Jugendlichen über das Thema Umweltschutz, sind sie schnell dabei! Diese Generation die Freitags immer demonstrieren geht!

Auf die Fragen was und wie sie in Zukunft ändern wollen haben sie sehr konkrete Vorschläge: Weniger Fleisch essen, am besten Vegetarisch leben (einige vegan). Denn das vermindert den CO2 Austausch und auch die Wasserbilanz bei der Fleischerzeugung sei untragbar. Das Auto sei nicht mehr das Statussymbol ihrer Generation, es darf ruhig ein Elektromobil sein, oder eines mit Brennstoffzelle. Hauptsache die Umwelt besser schützen. Ob sie Angst vor der Zukunft haben und der beginnenden Klimakatastrophe, antworten sie mit einem klaren Nein. Zum einen glauben sie an weitere technische Innovationen und an eine sehr interessante biblische Lösung. Ähnlich wie Jesus, will diese Generation immer wieder erzählen:

„Hört mit dieser Verschwendung auf!“
„Schütz und wertschätzt eure Umgebung!“

Nicht radikale Verbote, sondern eine klare Linie. Eine Botschaft, wie sie christlicher nicht sein kann. Nur zusammen, nur in einem Geist können wir diesen Planeten, diese Schöpfung bewahren. Mir ist als hätte ich sowas schon mal gelesen, in einem alten dicken Buch. Wir haben lange gebraucht, um zu erkennen, dass wir uns die Welt nicht Untertan machen sollen, wie in 1 Mose 1;28 beschrieben. Sondern sie Pflegen und Hegen müssen, um in der Liebe Gottes zu bleiben. Denn dann beginnt das Himmelreich schon auf Erden.

Wie die Bibel sagt, ist das Königreich, der Himmel also nicht etwas im Herzen Einzelner so als würde Gott seinen Willen durch die Herzen der Menschen umsetzen. Aber trotzdem kann es einen Einfluss auf unser Herz haben: Das „Wort vom Königreich“ oder die „gute Botschaft vom Königreich,“ sollte uns im Herzen berühren. (Matthäus 13:19; 24:14) Amen
Bernd Rohr



Wir sind für Sie da!

Vorsorge Bestattungen

02054-9839936
Kirchfeldstr.30•45219Essen
www.bestattungshaus-hackmann.de
info@bestattungshaus-hackmann.de

Bestattungshaus Hackmann

HOKRA HAUSTECHNIK

Ihr Partner rund ums Haus

CHRISTOF KRAHFORS
Sanitär- und Heizungsbaumeister
Elektrotechnikermeister

Am Sondert 22
40885 Ratingen
Telefon: 021 02 - 39 48 84
E-Mail: info@hokra.de
Büro: montags bis freitags von 8 bis 12 Uhr
www.hokra.de



Gott, die Schöpfung, der Mensch und die Kohle

Was ist wichtiger – dass immer und überall Strom aus der Steckdose kommt oder dass Menschen ihre Heimat, ihr vertrautes soziales und kirchliches Umfeld behalten können? Derzeit lautet noch die Antwort: Wenn die Sicherheit der Energieversorgung auf dem Spiel steht, wie immer wieder behauptet wird, dann hat der Mensch etwa im rheinischen Braunkohleabbaugebiet das Nachsehen. Er muss weichen, wenn der Boden unter seinen Füßen beansprucht wird. Das hat die Politik vor Jahren so beschlossen und höchste Gerichte haben das bestätigt.



Auch der Kohlekompromiss von 2018 hat daran nichts geändert. Noch immer werden für die Tagebaue Garzweiler und Hambach Lebende umgesiedelt, Tote umgebettet und Kirchen geschlossen. Die betroffenen Menschen haben schlechte Karten. Bäume dagegen, so sieht es aus, eher nicht.

Vor Kurzem feierten in der katholischen Kirche St. Albanus und Leonhardus im Tagebaudorf Manheim bei Kerpen 400 Gläubige den letzten Gottesdienst in ihrer Kirche., bevor sie entweiht wurde. Der Protest von 150 Demonstranten, darunter Schüler von „Fridays for Future“ aus Köln, war in der Kirche zu hören. „Wehrt euch! Leistet Widerstand gegen die Braunkohle hier im Land“, riefen sie. Geholfen hat es nicht, der Protest kam wohl 30 Jahre zu spät. Dasselbe Schicksal ereilt das benachbarte Dorf Morschenich und den weiter nördlich gelegene Flecken Keyenberg.

Dazwischen liegt der Hambacher Forst. Seine Bäume haben Glück, die Säge bleibt ihnen vorläufig erspart. Mit dem Braunkohlenverstromer RWE ist nach der heftigen Protestbewegung, die in den Medien bundesweit hohe Wellen schlug, ein Moratorium vereinbart worden. Die Kohlekommission hat den Erhalt des Hambacher Forsts als „wünschenswert“ bezeichnet. RWE hat daraufhin angekündigt zu prüfen, ob der Erhalt des Waldes „möglich“ sei.

Von der Evangelischen Kirche im Rheinland ist schon im vergangenen Jahr ein solches Moratorium gefordert worden. Landesregierung und RWE sollten mehr Bewegung in der Sache an denn Tag legen, um zu tragfähigen Lösungen und zu einem Kompromiss zu gelangen. Die Ro-



derung sei weder sinnvoll noch notwendig, sie stelle eine unbegründete und unumkehrbare Maßnahme dar und müsse unterbleiben, verlangte der Präses der evangelischen Kirche im Rheinland, Manfred Rekowski, in einer Stellungnahme an die Regionalsynode Energie und die örtlichen Kirchengemeinden.

Als Migrationsexperte der rheinischen Kirche spannte er den Bogen weiter zum Klimaschutz. Wenn die Politik behaupte, die Industrie brauche vor allem preiswerte Energie, dann sei dem entgegenzuhalten, „auch der Klimawandel hat einen hohen Preis, den wir zahlen müssen, ob wir wollen oder nicht.“ Eine Folge des fortschreitenden Klimawandels seien nicht zuletzt weitere weltweite Fluchtbewegungen. Mit

dem Statuts quo jedenfalls könne man sich nicht abfinden. Auf der anderen Seite müsse der notwendige Strukturwandel im rheinischen Braunkohlenrevier sozialverträglich gestaltet werden. „Wenn man Menschen in die Perspektivlosigkeit entlässt, ist das Sprengstoff für den gesellschaftlichen Zusammenhalt“, warnte der Präses.

Was nun? Vielleicht (warum vielleicht? Ganz sicher!) hilft ein Blick in die Bibel. In Gen 2,15 - und damit vor Gen 2,28 (man beachte die Reihenfolge) – ist zu lesen: „Und Gott der Herr nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte.“ Erst ein paar Verse weiter dann die göttlichen Worte, die von den Menschen gern in den Vordergrund gerückt werden und die den Auftrag Gottes zum Umgang mit der Erde umreißen: „Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und machet sie euch untertan und herrschet über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über alles Getier, das auf Erden kriecht.“

Das ist der doppelte göttliche Auftrag an den Menschen: Die Welt ist ihm anvertraut, um sie zu hegen und zu pflegen und ihre Potenziale zu entwickeln. Gleichzeitig hat

**Monikas
Lädchen**

Rathauscenter Heiligenhaus

Mo – Sa 9 – 13 + 15 – 18 Uhr
Mi + Sa nur vormittags

Telefon (0 20 56) 59 53 97
www.monikaslaedchen.de





ihm Gott die Verantwortung übertragen, die Schöpfung zu bewahren und sie sozusagen treuhänderisch zu verwalten. Der Schöpfungsauftrag beinhaltet, die Erde zu kultivieren und sie zu einem für alle Menschen bewohnbaren Lebensraum zu machen. Schon das Alte Testament kennt den schonenden Umgang mit den Ressourcen. So schreiben die Gesetze Mose alle sieben Jahre eine einjährige Ruhepause für

das Land vor: „Aber im siebten Jahr soll das Land dem Herrn einen feierlichen Sabbat halten; da sollst du dein Feld nicht besäen noch deinen Weinberg beschneiden.“

Christinnen und Christen haben den göttlichen Auftrag, für die Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen Sorge zu tragen. Die Natur als Schöpfung Gottes hat einen eigenen Wert, den es zu respektieren gilt. Das bedeutet nicht zuletzt, dass

der Freiheit zur Nutzung der Schöpfungsgaben Grenzen gesetzt sind. Ein rücksichtsloses und grenzenloses Ausplündern der Naturressourcen ist mit dem Glauben an den Schöpfer und der Achtung seiner Schöpfung nicht vereinbar. Das Prinzip der Nachhaltigkeit, das heute als Prinzip des menschlichen Überlebens globale Bedeutung gewonnen hat, ist daher eng mit dem christlichen Schöpfungsglauben verbunden. Beiden geht es letztlich darum, die natürlichen Lebensgrundlagen zu erhalten – auch für kommende Generationen – und die Güter der Erde gerecht zu verteilen.

Dass der Mensch sich immer daran hält, daran hatten nicht nur die Demonstranten vor der Manheimer Kirche ihre Zweifel. Sie kritisierten, dass die katholische Kirche das Gotteshaus zum Abriss verkauft hat: „Wir verteidigen die Schöpfung, und was macht Ihr?“ stand auf einem Schild. Ein anderer hielt das Spruchband hoch: „Herr vergib Ihnen nicht, denn sie wissen, was sie tun.“ Mag hier ein bisschen Selbstgerechtigkeit mitschwingen, so viel lässt sich feststellen: Das Nachdenken greift um sich, die Zweifel wachsen, die Umkehr wird eingefordert.

Im Kampf gegen den Klimawandel will die evangelische Kirche nicht abseitsstehen. Schon seit 2008 gibt es einen Synodenbeschluss, in dem die Landeskirchen und Werke aufgefordert wurden, ihr eigenes Engagement zu Einsparung von CO₂ zu erhöhen. Mittlerweile haben 13 der 20 Landeskirchen ein Klimaschutzkonzept. Der Erfolg: Bis 2015 konnten die Emissionen um 25 Prozent gesenkt werden, im nächsten Jahr soll der Wert auf 40 Prozent steigen, verspricht der Klimabericht der EKD.

Neben allen Maßnahmen, Appellen und Initiativen leistet die Kirche auch Beistand und Ermutigung für eine besonders aktive Gruppe, die junge „Friday for Future“-Bewegung.

Ihr wird im Aufruf „Churches for Future“ des Ökumenischen Netzwerks Klimagerechtigkeit großer Respekt gezollt. Bei guten Worten und Fürbitten für die Teilnehmer der „Fridays for Future“-Demonstrationen soll es nicht bleiben. Auf regionaler Ebene will man Kontakt mit den Initiatoren suchen, um zu erfahren, welche Unterstützung durch Kirchen, kirchliche Organisationen und Initiativen gewünscht ist.

Jürgen Knepper

... TIERISCH GUT

Thomas Siebers
Selbst. JEMAKO Vertriebspartner

Liegnitzer Straße 4
siebers@jemako-mail.com
www.jemako.info/siebers
Mobil 0173 - 6 62 17 04

JEMAKO
SIMPLY CLEAN.

DOG

Patrick Norbistrath
Liegnitzer Straße 10
40883 Ratingen
Mobil 0173 - 4 64 85 88
info@Malermeister-Norbistrath.de
www.Malermeister-Norbistrath.de

Farben
Räume
Fassaden
Konzepte

Malermeister Norbistrath

Fridays for Future

Mittlerweile hat jeder diesen Begriff schon einmal gehört „Fridays for Future“. Doch was ist das überhaupt? Wer geht dahin und aus welchen Beweggründen?

Jeden Freitag finden weltweit Demonstrationen von Schülern gegen den Klimawandel statt. Jeder darf kommen, ob Grundschüler, Student oder Rentner. Mittlerweile sind alle Altersgruppen vertreten. Mit selbst gebastelten Plakaten soll auf die nahende Klimakatastrophe aufmerksam gemacht werden.

„WARUM FÜR DIE ZUKUNFT LERNEN, WENN IHR SIE ZERSTÖRT?!“

„ES GIBT KEINEN PLANeten B!“

„OPA, WAS IST EIN SCHNEEMANN?“



Für viele Außenstehende sind keine klaren Forderungen zu erkennen. Doch diese sind ganz eindeutig. Explizit für Deutschland wird zum Beispiel der Kohleausstieg bis 2030 und 100% erneuerbare Energieversorgung bis 2035 gefordert.

Bis Ende diesen Jahres wird eine Steuer auf alle Treibhausgasemissionen erwünscht. Laut der UBA lagen diese bei 180,- Euro pro Tonne CO₂.

Anfang des Jahres war ich mit Freunden in Düsseldorf um bei einer Demo teilzunehmen. Mir persönlich liegen die Forderungen der Reduzierung der Umweltverschmutzung und der Artenerhalt sehr am Herzen.

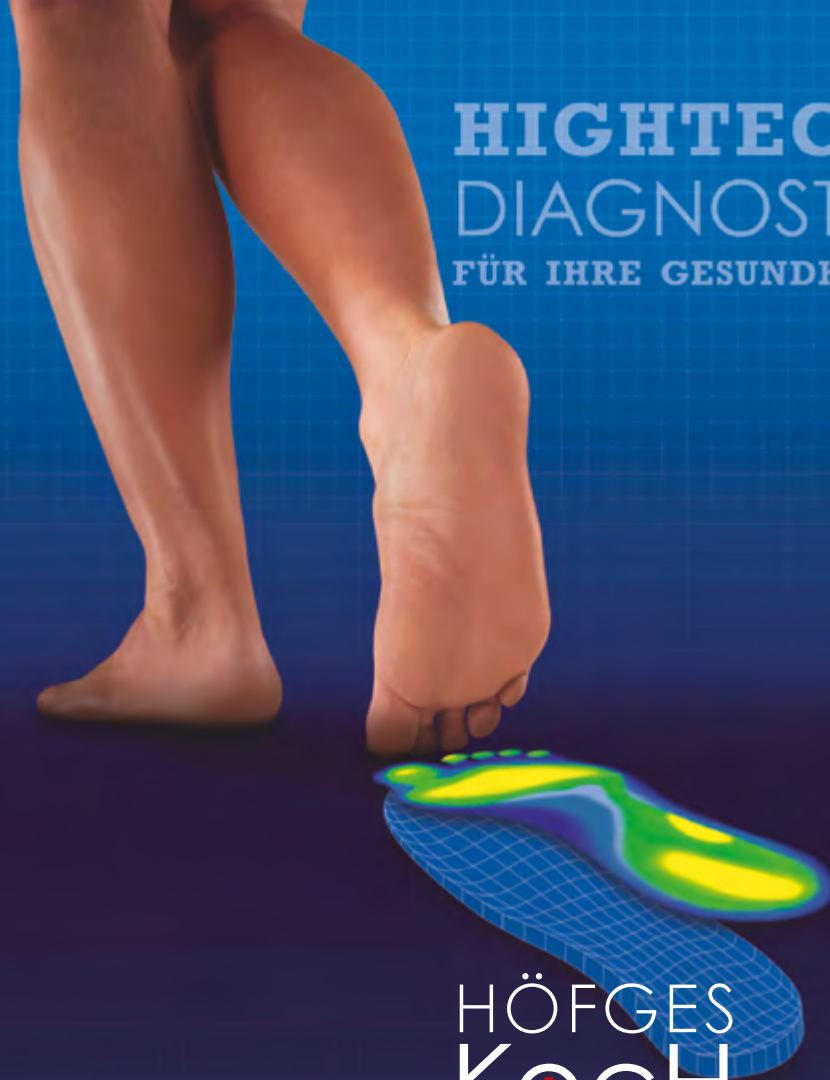
Wir alle sollten die Augen öffnen. Es ist nicht zu verleugnen, dass das Klima sich verändert. Wenn alle Hand in Hand arbeiten, ist schon ein großer Schritt getan.

Quelle: <https://fridaysforfuture.de>

Jona

<p>Checken Sie die Leistungsfähigkeit Ihrer Hausinstallation:</p>	<p>Unsere Leistung. Ihre Sicherheit! Der E-CHECK Sicherheit vom Elektromeister</p>
<p>Jürgen Werntges ELEKTROTECHNIK</p> <p>Neuhaus 32 A 40883 Ratingen-Hösel Tel.: 0 21 02 / 6 62 57 Fax: 0 21 02 / 89 63 76 E-Mail: juergenwerntges@arcor.de</p>	 <p>Für geprüfte Sicherheit Ihrer Elektro-Installationen und Ihrer Elektro-Geräte.</p>

HIGHTECH DIAGNOSTIK FÜR IHRE GESUNDHEIT



HÖFGES K⁺ROCH

Ratinger Sanitätshaus

 Orthopädietechnik
und Bandagisten
MEISTERBETRIEB

Calor-Emag-Straße 5 · Ratingen
Telefon 021 02 - 221 44
Filiale: Südring 180 · Heiligenhaus
www.ratinger-sanitaetshaus.de

Die Waldwichtel sind unterwegs

Unter diesem Motto machten sich die Kinder aus dem Kindergarten mit zwei Erzieherinnen auf den Weg in den Wald. Ausgerüstet mit passender Kleidung und festem Schuhwerk ging es los. Den gepackten Rucksack nicht vergessen!

Auf einer tollen Lichtung fanden wir ein schönes Rastplätzchen. Begleitet von Vogelgezwitscher haben wir gepicknickt.

Im Wald gab es viel zu entdecken, umgefallene Bäume mit dicken Wurzeln, stachelige Brombeerranken, Käfer, Spinnen und Tausendfüßler, sogar eine Erdkröte haben die Kinder unter einem Baumstamm gefunden.

Wir hatten interessante Tage die, bei der Hitze, mit einer Wasserschlacht auf der großen Wiese geendet haben.



Dana Rupieper
Dipl. Sozialpädagogin (FH)
systemische Beraterin (DGFS)

Familienberatung

für Familien, Paare und Einzelpersonen

Ich berate Sie gern in Fragen der Erziehung, der familiären oder beruflichen Neuorientierung, sowie in anderen kritischen Lebensphasen und stehe Ihnen stärkend zur Seite.

Räumlichkeiten im
ev. Gemeindehaus Hösel

Bahnhofstraße 175, 40883 Ratingen
+49 163 3792272 • +49 2102 943 4976
www.danarupieper.de



Montag

08.00 bis 08.45 Uhr

Englisch für Kinder im Kindergartenalter

Leitung Claudia Schöneich-Argent

Telefon 706 94 04

Mittwoch

Logopädin nach Absprache

Kontakt Sonja Zickwolf-Krebs

Telefon 96 91 - 20

08.00 bis 08.45 Uhr

Englisch für Kinder im Kindergartenalter

Leitung Claudia Schöneich-Argent

Telefon 706 94 04

08.30 bis 09.30 Uhr

Eltern-Café

Kontakt Sonja Zickwolf-Krebs

08.30 bis 09.30 Uhr

Ausgleichsgymnastik für Frauen

Ev. Gemeindehaus, Bahnhofstr. 175

Leitung Sigrun Warneke

Ev. Familienbildungswerk

Telefon 109 40

09.30 bis 10.30 Uhr

Ausgleichsgymnastik für Frauen

Ev. Gemeindehaus, Bahnhofstr. 175

Leitung Sigrun Warneke

Ev. Familienbildungswerk

Telefon 109 40

09.00 bis 10.00 Uhr

Krabbelgruppe **die Kirchenmäuse** für

Kinder zwischen 6 Monaten und 3 Jahren

Konfirmandenraum hinter der Sakristei

Leitung Dana Rupieper

Telefon 148 56 32

Freitag

15.00 bis 18.00 Uhr

Café Clarissima

in der Bücherei

Bahnhofstr. 175

Unsere Angebote

Dienstag

Logopädin nach Absprache

Kontakt Frau Zickwolf-Krebs

Telefon 96 91 - 20

15.00 bis 18.00 Uhr

Café Clarissima

in der Bücherei, Bahnhofstr. 175

18.15 bis 19.15 Uhr

Wirbel für Wirbel Wohlfühl

Ev. Gemeindehaus, Bahnhofstr. 175

Leitung Martina Ludwig

Ev. Familienbildungswerk

Telefon 109 40

Donnerstag

08.00 bis 10.00 Uhr

Musikschule

Kontakt Sonja Zickwolf-Krebs

15.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Geistige Fitness

durch Bewegung für Senioren

im Ev. Gemeindehaus

Bahnhofstr. 175

Leitung Anja von Pröney

Telefon 166 74 15

15.00 bis 19.00 Uhr

Café Clarissima

in der Bücherei

Bahnhofstr. 175

17.45 bis 19.15 Uhr

Theatergruppe für Erwachsene

Leitung Nazli Reichardt

Telefon 389 79 88

Weihnachtszeit erleben mit Kindern

Kinder lieben Geschichten. Auch Geschichten aus der Bibel können spannend und berührend sein. An zwei Nachmittagen vor Weihnachten können Eltern und Kinder basteln, singen und Spaß haben.

Und natürlich wird vorgelesen und gelauscht! Keine Angst, niemand muss Bibelkenntnisse vorweisen, Neugier genügt! Ein Angebot für Eltern mit Kindern im Alter von 2 bis 6 Jahren, geleitet von Dana Rupieper.

Beginn: Do, 05.12. von 16-17:30 Uhr

muTiger Zivilcourage kann man lernen!

Lernen Sie mit etwas Übung und den richtigen Tipps, wie Sie sich in kritischen Situationen im Bus oder öffentlichen Plätzen richtig verhalten, ohne sich selbst in Gefahr zu bringen. Wichtigster Inhalt des vierstündigen Kurses sind Situationsaufstellungen, die Ihnen das Rüstzeug mitgeben, selbstbewusst und mutig Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. In Kooperation mit der muTiger-Stiftung für mehr Zivilcourage.

Fr. 08.11. von 16:00 - 20:00 Uhr

Anmeldungen ab sofort: www.ev-familienbildung.de oder tel.
Nachfragen unter www.ev-familienbildung.de



Atelier Sternbilder
 Miriam Lenz

Fängerskamp 32
 40883 Ratingen-Hösel
 Tel.: 02102/ 7407 - 944
 Fax: 02102/ 7407 - 945

Portraitzeichnungen ★ Auftragsmalerei in Acryl ★ u.v.m..



Krümer
 Beerdigungsinstitut
 Inh. G. Kammann GmbH



Fachgeprüfter Bestatter

Fachliche Beratung und individuelle Begleitung
 für einen würdevollen Abschied.

Eggerscheidter Str. 4-6
 Düsseldorfer Straße 18-20
 Jenaer Str. 30 a
 Telefon 02102 - 22551 · Tag & Nacht

Jugendseiten

Nachts auf dem See Bericht einer Praktikantin

Am Dienstag, den 25.06 war ich im Schugottesdienst. Als die Kinder hereinkamen, sahen sie mich alle sehr neugierig und irritiert an. Als alle Platz genommen hatten, hat Herr Lavista mich vorgestellt und meine Rolle als Praktikantin erklärt. Wir begannen mit einem Lied. Anschließend gab es die Geschichte „Jesus und der sinkende Petrus auf dem See“:

In der Geschichte geht es darum, dass die Jünger ohne Jesus losgerudert sind. Als das Boot schon weit vom Land entfernt war, zog ein Sturm auf. Die Jünger kamen kaum voran, da der Wind von vorne kam und die Wellen vorne übers Boot schlugen. In der vierten Nachtwache kam Jesus zu den Jüngern auf den See. Als die Jünger ihn sahen erschrakten sie und riefen vor Furcht: „Da ist ein Gespenst!“ Im gleichen Augenblick fing Jesus an mit ihnen zu sprechen. Petrus antwortete, dass Jesus ihm befehlen soll zu ihm auf das Wasser zu kommen. Jesus holte ihn aufs Wasser. Als Petrus dann auf dem Wasser war, erschrak er darüber, dass er Jesus tatsächlich auf dem Wasser entgegenlief und ging unter. Petrus schrie Jesus um Hilfe an: „Ich ertrinke! Ähm Ähm Ähm!“ Jesus: Nee!

Jesus reichte Petrus seine Hand und zog ihn aus den Wellen zurück ins Boot.

Für mich als Praktikantin war neben der Geschichte, besonders die Reaktion der Kinder interessant. Die Kinder waren ganz in die Geschichte eingetaucht und ich konnte an ihren Gesichtern ablesen, wie sehr sie von diesem Wunder und der Geschichte angetan waren.

Lea-Marie R., 14 Jahre



SCHMUCKRAUM
 Babette Krahfors Goldschmiedemeisterin



Anfertigung · Umarbeitung · Reparatur

Marktplatz 11 - 13 · 40878 Ratingen
 Telefon/-fax: (0 21 02) 10 18 07 - 2/3
 info@schmuckraum-ratingen.de
 www.schmuckraum-ratingen.de



Mangelservice

Heike Norbistrath
 Liegnitzer Str. 10
 40883 Ratingen

Wir freuen uns
 auf Sie

Montag bis Freitag
 außer Mittwoch
 10:00 - 13:00 Uhr



0 21 02 - 70 42 29

Sommerfreizeit 2019

Als wir das Meer sehen konnten, waren wir endlich da. Mit insgesamt 39 Galliern fuhren wir dieses Jahr nach Ancerano. Unser Motto: „Asterix und Höselix bei den Slowenen“.

Als das gallische Dorf aufgebaut war, konnte es mit dem Kennenlernen losgehen. Da waren zum einen viele neue Teilnehmer, zum anderen ein ganz neuer Campingplatz.

Wir starteten mit einer Camprallye und erkundeten die Umgebung. Dazu zählte natürlich auch der Besuch am Meer, das nur einen Hinkelsteinwurf weit weg war. Bei dem tollen Wetter konnten wir nicht nur schwimmen, son-

dern uns auch im Stand-Up-Paddeling probieren. Wie auch in den letzten Jahren wurde geklettert. Im nahegelegenen Italien gab es einen schönen Klettersteig für Anfänger und Fortgeschrittene, den alle gut gemeistert haben. Die Höhe gefiel natürlich nicht jedem, aber dafür genoss jeder die atemberaubende Aussicht.

Der kreative Teil kam auch nicht zu kurz. Automatix stellte seine Werkstatt zur Verfügung, um illuminierende Strahlenkanonen (a.k.a. Taschenlampen) zu bauen. Es wurden T-Shirts gestaltet, Steine bemalt und auch eine Campflagge durfte natürlich nicht fehlen. In einer Nacht konnten wir gemeinsam die

Mondfinsternis betrachten. Entgegen aller geäußerten Bedenken fiel uns dabei glücklicherweise auch nicht der Himmel auf den Kopf. Neben dem gemeinsamen Kochen, Andachten und Fahrradtouren wurde ein Geburtstag gefeiert und die neuen Betreuer offiziell mit der Betreuertaufe in ihr Amt aufgenommen. Dann kam der große Tag der zukünftigen Jungbetreuer. Sie konnten ihr Talent beweisen, indem sie ein Volleyballturnier mit den Teilnehmern organisierten. Am Abend gab es selbstgemachte Pizza, das tägliche Küchenchaos und eine sehr schöne Andacht.

Gegen Ende der Freizeit fuhren wir zur Soca und unseren letzten Highlights: Rafting und Canyoning. Das Wasser war zwar mehr als erfrischend,

doch das fiel bei der Aufregung kaum auf. Ob bei schwimmen und springen im schmalen Canyon oder auf dem Floß beim Rafting – hier konnte jeder nochmal im wahrsten Sinne über seinen Schatten springen.

Auch in diesem Jahr fanden sich viele neue Freundschaften, alte wurden intensiviert, neue Sportmöglichkeiten konnten ausprobiert werden und wir Gallier wurden ein klasse Team. Leider ging auch diese Freizeit viel zu schnell um, aber nach der Freizeit ist ja auch wieder vor der Freizeit.

Der Termin ist 24.07.2020-08.08.2020. Bitte schon mal vormerken.

Lukas Born

Hösel, im Spätsommer 2019

Liebe Gemeindebriefleserinnen und -leser, liebe Gemeindeglieder!

Einmal im Jahr sammeln wir für die vielfältigen diakonischen und sozialen Aufgaben, die die Evangelische Kirchengemeinde Hösel erfüllt. Auch in diesem Jahr liegt dem Gemeindebrief wieder ein Überweisungsträger bei, verbunden mit der herzlichen Bitte um eine Spende.

Auch in einem verhältnismäßig gut gestellten Stadtteil wie dem unseren benötigen immer wieder Menschen die diakonische Hilfe der Kirche. Auch in Hösel geraten Menschen – oft unverschuldet – in wirtschaftliche Notlagen, die sie aus eigener Kraft kaum bewältigen können. Nicht selten sind dann auch Familien mit Kindern betroffen.

In den zurückliegenden Jahren konnten wir durch ein Sozialprojekt helfen, Arbeitssuchenden den Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Daneben bemüht sich unsere Kirchengemeinde auch immer, gerade die schwächsten Gemeindeglieder – etwa Senioren und Kinder – zu unterstützen. Sei es durch Kleiderspenden, sei es durch Hilfen bei den Kosten notwendiger Medikamente, sei es durch eine Zuwendung, damit ein Kind zum Schulbeginn an der Höseler Schule auch einen Schulranzen, Papier und Stifte haben kann. Und schließlich gibt es auch in Hösel Menschen, die an der Tür des Pfarrhauses um die Hilfe der Gemeindediakonie bitten.

Die diakonische Fürsorge für Notleidende zählt schon seit den ersten Tagen der Kirche zum Wesen einer christlichen Gemeinde. Und auch in unserer Gemeinde, in unserem Stadtteil, brauchen manche Menschen dringend diese Hilfe. Darum bitte ich Sie alle ganz herzlich auch in diesem Jahr, die Arbeit der Gemeindediakonie mit einer Spende zur Herbstsammlung 2019 zu unterstützen.

Im Jahr 2018 kamen bei der Herbstsammlung rund 5.500,00 Euro für diakonische und soziale Zwecke zusammen. Dank dieser Mittel konnten wir abermals vielen Menschen in Not helfen. Wir und die vielen Betroffenen, denen mit Ihrer Spende geholfen wird, danken Ihnen herzlich.

*Gott befohlen!
Ihr Pfarrer Michael Lavista*

Gospelchor „Talking People“ Unterwegs und zu Hause

Wer kennt Neinstedt, einen kleinen Ort in Sachsen-Anhalt mit rund 1.800 Einwohnern? Nicht vielen dürfte der Name ein Begriff sein, obwohl man dort immerhin eine sagen- und mythenumwobene Felsformation, genannt „Teufelsmauer“, und zudem die Dorfkirche St. Katharinen findet, deren Bau in das 12. Jahrhundert datiert wird. Aber was hat diese Ortschaft mit den Talking People zu tun? Die Antwort lautet: Dorthin geht es für den Gospelchor Anfang November per Bus und mit guter Laune und einem Konzertprogramm im Gepäck.

Berufsbedingt hat es vor einigen Jahren ein ehemaliges Chormitglied ostwärts verschlagen, zur Diakonischen Gemeinschaft „Evangelische Stiftung Neinstedt“.

Der Kontakt zwischen den Talking People und der einstigen Mitsängerin besteht nach wie vor und wird gepflegt. Im Rahmen der Kontaktpflege folgt der Gospelchor nun der Einladung der alten Chorfreundin in ihre neue Heimat zu gleich mehreren Auftritten. Wir freuen uns auf die Reise, das Wiedersehen und viele Begegnungen.



Als Ausblick auf den Dezember weisen wir gerne schon auf unseren **GOSPEL-ADVENTSGOTTESDIENST** in der Adolf-Clarenbach-Kirche hin. Der Termin für die traditionelle vorweihnachtliche Veranstaltung ist der **15.12.2019** (3. Adventssonntag) um **17.00 Uhr**. Auch hier, zu Hause, freuen wir uns auf das Wiedersehen mit Ihnen und Euch und ebenfalls auf neue Begegnungen.

*Edith Mielke
für den Gospelchor „Talking People“*

Mit Glauben zum Ziel

Mit Anspannung und unzähligen Whats- „auf der Strecke“ blieb. Allen gilt unser app-Infos sorgten sie sich um das Wohl der herzlicher Dank! Ohne euch hätte die „Tour Aktiven und passten auf, dass kein Fahrer de Ruhr“ nicht stattfinden können.

Zugunsten der Stiftung Kinder- und Jugendarbeit wurde das Projekt finanziell oder materiell unterstützt von:

Dr. Frank Bidenharn

Thomas Demming

Marcus Feger

Bärbel und Klaus Fischbach

Schreinerei Fischbach

Installation und Service Bernd Hoffmann

Bernd Hornig

Beerdigungsinstitut Krämer

Optik Kögler

Christina Messmann

Helga Napp

Optik Palm

Dr. Wolf Roth

Winfried Schulz

Walter Stinshoff

STS-Projekte Reinhard Stute

Baldur Tauer

Britta und Fokke Zaehle

Ein herzliches Dankeschön für diesen Einsatz von der Stiftung Kinder- und Jugendarbeit!

Bärbel Fischbach (Vorsitzende)



Mit Glauben zum nächsten Ziel

Ruhrtal-Radweg – An einem Tag von der Quelle bis zur Gemeindewiese

Wie in den beiden Vorjahren fand auch 2019 die nun schon traditionelle Radtour statt. Kurz nach Sonnenaufgang des 22. Juni lauschten 32 Fahrerinnen und Fahrer an der Ruhr-Quelle der Andacht, die Diakon Bernd Rohr vorbereitet hatte. Gut gerüstet starteten die Fahrer und traten, was das Zeug hielt, in die Pedalen.

Bereits kurz vor 8 Uhr erreichte die Gruppe bei bestem Wetter die erste Servicestation am Freibad in Meschede. Hier, der Frühstückstation, wurden alle mit frischen Brötchen aus Hösel, starkem Kaffee und Kaltgetränken versorgt.

Helferinnen und Helfer, ausgestattet mit Bierzeltgarnituren, Wasserkocher und Lebensmitteln hatten sich bereits vor 6 Uhr in Hösel auf den Weg begeben, um die Radfahrerinnen und Radfahrer mit allem Nötigen an fünf Stationen an der Strecke zu versorgen.

Außerdem waren drei Besenwagen im Einsatz, die – Gott sei Dank – keine Erschöpften oder Verunglückten aufnehmen mussten. Für Radpannen waren die Fahrer selbst verantwortlich. Kleine Pannen wurden schnell von ihnen behoben.

In Fröndenberg, der zweiten Station, und danach auch in Witten und am Baldeneysee stießen weitere 16 Frauen und

Männer zu den Radfahrern dazu. Sie waren jeweils mit der S-Bahn angereist und fuhren 120 km (Startpunkt Fröndenberg) 60 km (Start in Witten) oder 30 km (Start am Baldeneysee) bis zum Ziel in Hösel. An diesen Stationen standen jeweils Verpflegungstrupps, die für Mittagessen, Kaffee und Kuchen und Energieriegel sorgten.

Die sechs eifrigsten Teilnehmer wollten sich noch mehr beweisen. 210 km von der Quelle der Ruhr bis zur Gemeindewiese unserer Kirchengemeinde genügten ihnen nicht. Sie fuhren weiter bis zur Mündung der Ruhr in Duisburg-Ruhrort (insgesamt 240 km). Von dort brachte ein von den Helfern organisierter Shuttle sie zur Gemeindewiese.

Erschöpft aber glücklich über ihren Erfolg konnten alle Teilnehmer ihr grünes T-Shirt „Finisher 2019“ mit Stolz tragen. Das gemeinsam Erlebte wurde von Radfahrern und Helfern mit einem fröhlichen Grillabend gefeiert.

An alle Radfahrerinnen und Radfahrer geht nochmals unser Glückwunsch zu dieser überragenden Leistung! Damit dieser Tag überhaupt möglich wurde, haben viele Helferinnen und Helfer auch in den Tagen vorher geplant, eingekauft, gebacken, Autos zur Verfügung gestellt und organisiert.

SAVE THE DATE!

Stiftungsabend

Am Samstag, den 16. November 2019 um 18 Uhr im großen Saal des Gemeindehauses.

In der Präambel der Satzung für die Stiftung Kinder- und Jugendarbeit steht das Jesus-Wort aus Mk. 10,14-16: „Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn solchen gehört das Reich Gottes. ... und er herzte sie und legte die Hände auf sie und segnete sie.“

Die Kinder sind unsere Zukunft. Sie sind auch die Zukunft der Kirche. Deshalb fördert die Stiftung Kinder- und Jugendarbeit die Beschäftigung eines hauptamtlichen Jugendleiters. Sie unterstützt Projekte wie Freizeiten, Kinderbibeltage, Kindergottesdienstarbeit oder Mitarbeiter-Wochen-

den, um den Auftrag Jesu Christi in die Tat umzusetzen.

Beim Stiftungsabend soll ein Querschnitt der verschiedenen Aktivitäten der Kindergruppen und des Mitarbeiterkreises gezeigt werden. Wer gerne wissen möchte, was die Kinder und Jugendlichen in unserer Gemeinde bewegt, wie sie ihre Freizeit im Gemeindehaus verbringen und welchen Aktivitäten sie in den Freizeiten nachgehen, ist herzlich eingeladen zu einem unterhaltsamen, besinnlichen, und fröhlichen Abend.

Bärbel Fischbach



Vortrag

Bischof Wilhelm E. von Ketteler

Hellsichtige Geister des 19. Jahrhunderts erkannten schon sehr früh, mit welchen Schattenseiten die industrielle Revolution für die betroffenen Menschen verbunden war. Karl Marx predigte als Allheilmittel den gesellschaftlichen Umsturz mit dem Ziel eines Arbeiter- und Bauernparadieses, erreichbar bereits im Diesseits.

Für die Kirchen winkte das Paradies dagegen erst im Jenseits, aber sie waren deswegen nicht blind für die sozialen Nöte, die die industrielle Massenproduktion für die Arbeiterschaft mit sich brachte. Auf katholischer Seite war es vor allen Dingen der als „Arbeiterbischof“ bekannt gewordene Bischof von Mainz, Wilhelm Emmanuel Freiherr von Ketteler, der unter Einfluss seines Studienfreundes Adolph Kolping sah, wie brennend die sozialen Probleme seiner Zeit waren. Schon früh betonte er die Sozialpflichtigkeit des Eigentums, die heute für uns als Grundgesetznorm Selbstverständlichkeit geworden ist.

Das facettenreiche Leben dieses „Arbeiterbischofs“, der als Mitbegründer der Zentrumspartei auch eine wichtige Rolle in der Politik gespielt hat, möchte Herr Siegfried Pietzka in einem Vortrag unter dem Titel „Wilhelm E. von Ketteler – ein Arbeiterpriester“ mit einer Powerpoint-Präsentation beleuchten. Die Veranstaltung, zu der die Kinder- und Jugendstiftung Hösel ganz herzlich einlädt, findet am Montag, dem 18. November 2019, 20.00 Uhr, im Kleinen Saal des Gemeindehauses der Ev. Kirchengemeinde Hösel, Bahnhofstraße 175, statt. Der Eintritt ist frei, eine Spende zugunsten der Kinder- und Jugendstiftung ist willkommen.

Wolf Roth

Für Kinder ab der 3. Klasse, die sich dem derzeitigen Format des Kindergottesdienstes entwachsen fühlen, gibt es nach den Sommerferien ein eigenes Angebot: die „Große Kirche“.

An den Sonntagen, an denen um 11:30 Uhr die „Kleine Kirche“ stattfindet und der Kindergottesdienst pausiert, wird um 10:00 Uhr parallel zum Gottesdienst in den Räumen des Kindergottesdienstes die „Große Kirche“ stattfinden.

Am 15. September ist Premiere.

Die „Große Kirche“ wird eine verkürzte Liturgie haben, einen Bibeltext behandeln und, daran anknüpfend, viel Raum für Aktivitäten lassen, drinnen wie draußen.

Die „Große Kirche“ dauert 1,5 bis 2 Stunden, je nach Aktivität. Dafür sind erste Ideen gesammelt: Backen und Kochen im Gemeindehaus, Filmvorführung, Klettern in der Turnhalle, Schnitzeljagd und kreatives Gestalten entsprechend der Jahreszeit.

Auf die weiteren Ideen der Kinder und Jugendlichen ist das Team der „Großen Kirche“ gespannt. Das neue Format soll durch sie mitgestaltet und weiterentwickelt werden.

Ansprechpartnerinnen sind Sonja Paas und Ina Rucker



Wann 16.11.2019 18 00 Uhr
Wo Großer Saal Ev Kgm Hösel
Was Rückschau auf 20 Jahre Kinder- und Jugendarbeit, mit Highlights aus den Gruppenstunden, Ferienfreizeiten und natürlich den Stiftungsabenden. Bilder von der diesjährigen Radtour „Mit Glauben zum Ziel“. Ausblick auf zukünftige Projekte!
Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Anmeldung ist erwünscht. Email, Anruf, Rauchzeichen genügen. Wir laden jeden herzlich zu diesem Abend ein!

Kandidaten gesucht

Presbyteriumswahlen 2020

Fragen an Pfarrer Michael Lavista

Frage: Am 4. März 2020 sind Presbyteriumswahlen. Die Kandidatensuche ist in vollem Gange. Wie viele Kandidaten sucht die Evangelische Kirchengemeinde Hösel?

Antwort: Es müssen 10 Presbyteriumsplätze mit Gemeindegliedern besetzt werden. Laut § 13 des Presbyterwahlgesetzes muss die Zahl der Vorschläge die der zu besetzenden Stellen übersteigen, damit eine Wahl möglich ist. Also sind mindestens elf Kandidaten aus der Gemeinde notwendig, damit überhaupt eine Wahl durchgeführt werden kann. Es können natürlich auch viel mehr Kandidaten sein! Der Pfarrer ist „geborenes Mitglied“, das bedeutet, er wird nicht gewählt, sondern gehört automatisch dem Presbyterium an.

Frage: Welche Fähigkeiten und Gaben sollen Menschen, die für das Presbyterium kandidieren, denn mitbringen?

Antwort: Das Presbyterium ist das Leitungsgremium der Kirchengemeinde. Im Neuen Testament wird berichtet, wie die ersten Christen aus ihren Reihen Menschen für Leitungsfunktionen wählten und für sie beteten. Diese biblische Leitungsstruktur ist bis heute Leitfaden für die evangelische Kirche. Deshalb unterscheidet sich die Presbyteriumsarbeit von der Arbeit anderer Leitungsgremien. Hauptaufgabe ist die ständige Arbeit an der Frage, wie das Gemeindeleben gestaltet werden soll, damit es sich an Gottes Wort orientiert. Leitfragen sind dafür etwa diese:

- Womit wird Gott die Ehre gegeben, die ihm zusteht?
- Was dient dem Guten, was baut auf?
- Wie können die Menschen in Hösel die Menschenfreundlichkeit Gottes erleben?

Frage: Welche Aufgaben haben Presbyterinnen und Presbyter? In welchen Bereichen können sie sich einbringen?

Antwort: Das Presbyterium ist gemeinsam mit dem Pfarrer verantwortlich für das geistliche Leben in der Gemeinde, z.B. die Gottesdienste und Andachten. Ebenso entscheidet es jedoch auch über die finanziellen, bautechnischen und verwaltungstechnischen Fragen in der Kirchengemeinde. Die Presbyterinnen und Presbyter arbeiten zusammen mit den Presbyterien der Nachbargemeinden und kümmern sich um die Belange der z.Zt. rund 20 hauptamtlichen sowie der z.Zt. über 120 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Daraus ergibt sich eine bunte Palette von Aufgaben, aber auch Gestaltungsmöglichkeiten. Das Presbyterium berät nicht den Pfarrer, sondern entscheidet mit ihm gemeinsam über unser Gemeindeleben. Gemeinsam haben wir die Chance, Veränderungen aktiv zu gestalten. Denn unsere Gemeinde wird sich verändern, ob wir es wollen oder nicht. Eine Kernaufgabe des Presbyteriums ist es dabei, möglichst viele Gemeindeglieder daran zu beteiligen, also den Kontakt zu den Menschen zu pflegen.

Frage: Das klingt interessant, aber nach viel Arbeit. Wie viel Zeit investieren denn Presbyteriumsmitglieder durchschnittlich?

Antwort: Presbyterinnen und Presbyter treffen sich einmal im Monat zur regelmäßigen Sitzung. Sie versehen Aufgaben während der Gottesdienste und arbeiten in gemeindeeigenen und kreiskirchlichen Ausschüssen mit. Gelegentlich nehmen sie auch an einer Fortbildung teil. Wie viel Zeit jede und jeder Einzelne investiert, steht im eigenen Ermessen.

Frage: Welche besonderen Herausforderungen stellen sich der Kirchengemeinde und somit dem Leitungsgremium in der Wahlperiode 2020 bis 2024?

Antwort: Die gesamte evangelische Kirche wird in den kommenden Jahren Umbrüche erleben. Wir sehen, dass die Möglichkeiten unserer Gemeindeglieder zurückgehen, sich ehrenamtlich einbringen zu können. Wir wissen, dass in den kommenden Jahren die evangelische Kirche einen „Pfarrermangel“ erleiden wird, wir rechnen mit zurückgehenden Finanzmitteln. Diese gesamtkirchlichen Tendenzen werden auch an einer Kirchengemeinde wie Hösel nicht spurlos vorübergehen.

Gott sei Dank wurde hier aber gleichzeitig in der Vergangenheit besonders verantwortungsvoll gearbeitet und vorgesorgt, so dass wir in Hösel stabile Strukturen und ein vielfältiges Gemeindeleben haben. Nachhaltige Entscheidungen haben dafür gesorgt, dass die verschiedenen Arbeitsgebiete mit ihren hauptamtlich Verantwortlichen sogar ausgebaut werden konnten, z.B. in der Jugendarbeit, dem Kindergarten, der Kirchenmusik. Das alles ist ein gutes Startkapital für die Gestaltung des Gemeindelebens in den nächsten vier Jahren!

Dabei muss die Arbeit der nächsten Jahre so strukturiert werden, dass unsere lebendige Gemeindeglieder nachhaltig gesichert werden kann.

Frage: Wie läuft die Kandidatensuche ab? Wo, wie und bis wann können Vorschläge eingebracht werden?

Antwort: Jedes wahlberechtigte Mitglied der Kirchengemeinde (ab 16 Jahre, Konfirmierte ab Konfirmation, in Hösel gemeldet oder mit besonderer Gemeindegliedertätigkeit) kann bis zum Ablauf der Vorschlagsfrist schriftlich Wahlvorschläge beim Presbyterium einreichen. Formulare dazu gibt es im Gemeindebüro.

Wählbar sind Mitglieder der Kirchengemeinde, die mindestens 18 Jahre alt, konfirmiert oder Konfirmierten gleichgestellt und wahlberechtigt sind bis hin zu Gemeindegliedern, die erst im Verlauf der vierjährigen Amtszeit das 75. Lebensjahr vollenden.

Das vorgeschlagene Mitglied der Kirchengemeinde muss schriftlich seine Zustimmung zur Kandidatur und zur Einhaltung der kirchlichen Wahlregeln erklären. Diese Erklärung muss dem Vorschlag beigefügt sein. Auch die Formulare hierfür gibt es im Gemeindebüro.

Die Vorschläge können bei jedem Mitglied des Presbyteriums oder im Gemeindebüro abgegeben werden. Wahlberechtigte können sich selbst vorschlagen und das Presbyterium kann ebenfalls eigene Wahlvorschläge machen.

Das Presbyterium prüft die Ordnungsmäßigkeit der Wahlvorschläge, bevor diese der Gemeinde bekannt gemacht werden.

Auf der Gemeindeversammlung am 10. November werden die Kandidatinnen und Kandidaten dann der Gemeinde vorgestellt.

Frage: Welche Wünsche haben Sie als Gemeindepfarrer an die Kandidaten und das neue Presbyterium?

Antwort: Ein gewähltes Presbyterium ist immer ein Abbild des Gemeindelebens. Ich erlebe in Hösel sehr viele engagierte und kreative Menschen.

Das Presbyterium soll motivieren. Es soll helfen, dass viele Menschen hier vor Ort ihre Gaben entdecken und einbringen können. Deshalb hat das Presbyterium eine Vorbildfunktion. Wir brauchen Presbyter, die gerne unsere Gottesdienstkultur mitgestalten und aufsuchen. Wir brauchen Presbyter, die sich einlassen auf das Gemeindeleben mit all seinen verschiedenen Facetten. Dafür sollen sie teamfähig sein, tolerant, mit Herz für die Menschen in Hösel.

Unsere Ev. Kirchengemeinde Hösel hat ein Leitbild, das dies so ausdrückt: „Wir sind eine offene Gemeinde, die die Menschen in ihren Lebensrealitäten begleitet und zum Glauben an Jesus Christus einlädt und einen Raum darstellt, in dem dieser christliche Glaube im Bereich der Kirche gelebt wird.“



Erinnern gegen das Vergessen

„Ganz bestimmt.“ Ob sie sich wieder genauso entscheiden würde wie vor zehn

Jahren, als im Hösel die Demenzgruppe gegründet wurde? Für Rosemarie Roßberg keine Frage. Sie war damals und ist heute noch immer dabei und hat nach wie vor Freude an ihrer ehrenamtlichen Arbeit. Jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat, von 15 bis 18 Uhr, erwarten die drei Betreuerinnen ihre Gäste in geborgener und Sicherheit vermittelnder Atmosphäre im evangelischen Gemeindehaus an der Bahnhofstraße.

Es beginnt mit einem gemütlichen Kaffeetrinken. Kuchen gibt es vom Bäcker, aber manchmal bringt eine der Betroffenen – nur selten ist mal ein Mann dabei – einen selbst gebackenen Kuchen mit. Und der schmeckt in der Regel, denn Demenz bedeutet nicht, dass frau vergisst, wie man einen Kuchen backt. Das Gespräch rund um den Tisch kommt in Gang, anfängliche Reserve schwindet. Gute Voraussetzung für den zweiten Teil des Nachmittags.

Dann geht es vom unverbindlichen Small Talk zur „Arbeit“ über. Was heißt Arbeit – es geht hier nicht darum abzufragen, ob jemand das 1x1 noch hersagen kann. Rosemarie Roßberg: „Wir machen kein aktives Gedächtnistraining. Wir rufen Erinnerungen wach und aktivieren dadurch die Menschen.“ Erinnern gegen das Vergessen. So wie die aus Ostpreußen geflohene Frau, die erst teilnahmslos auf ihren Stuhl saß, als es dann aber zufällig um die Frage ging, wie Kartoffeln in die Erde zu legen sind, da zog sie das Wort an sich und blühte förmlich auf. In ihrer Jugend hatte man es ihr gebracht und vergessen hat sie es nie.

Die Betreuerinnen (neben Frau Roßberg sind es Irmgard Mathiszik, Hedda Töpfer sowie Rosi Hahn und Karin Oy) haben für diesen Teil des Nachmittag ein Thema ausgesucht und vorbereitet. Das greift manchmal die Jahreszeiten oder die kirchlichen Feiertage auf. Aber es gibt auch anderes, was Interesse weckt. Die Schule – wer wüsste nicht einen Streich, der dem Lehrer gespielt wurde? Das trägt zur allgemeinen Erheiterung bei. Wer kann noch Sütterlin schreiben? Für die Älteren kein Problem. Und was gibt es zum Thema Spiegel und Schönheit zu sagen? Da gehen die Wogen hoch. Jede hat ihre Erfahrungen, gute und weniger gute. Das ernste Thema Demenz schließt Humor nicht aus. Ein Riesenerfolg war es, als vor ein paar Monaten zwei Clowns plötzlich auftauchten und in der Gruppe ihre Späße machten. Lachen ist eben die beste Medizin, auch bei einer Krankheit, die nicht zu heilen, allenfalls aufzuhalten ist.

Der dritte und letzte Teil des Nachmittags ist dem Singen, dem Spiel, der Bewegung, dem Malen, dem Basteln und den Sinneseindrücken gewidmet: Wie riecht Lavendel, Waldmeister oder wie Liebstockel? Den Duft der Waffelbäckerei kennt jede(r) aus seinen Kindertagen. Und Enrico Caruso von der CD, die die Betreuerinnen mitgebracht haben? Kennt auch jede(r). Da wird mitgesungen oder zumindest mit gesummt. Besonders schön, wenn wie vor Kurzem zum ersten Mal die Kinder des evangelischen Kindergartens an einem Nachmittag vorbeischaute und mit den Betreuten sangen und bastelten und ihnen dann eine selbst gebastelte Blume überreichten. Das war das Thema „Frühling“.

Der Osterhase kommt zu Ostern, aber Ostern ist auch ein kirchlicher Feiertag. Seine theologische Bedeutung kommt

Qualifizierte Hilfe

Im Juni 2009 gab es den ersten Probelauf für die Demenzbetreuung in Hösel. Bis dahin waren die früheren Initiativen im Sande verlaufen, bis Pfarrer Dr. Jeschke den Faden wieder aufgriff und zu einem neuen Ansatz ermutigte. Auch das Presbyterium der evangelischen Kirchengemeinde Hösel (namentlich Dagmar Bach) hat das Projekt mit den ehrenamtlich tätigen Damen tatkräftig unterstützt. Eingeweiht wurde das Café Glockenblume im Juni 2009. Mehr als sechs Gäste (bei drei Betreuerinnen) sollten es in der Gruppe nicht sein, sonst wächst leicht die Unruhe und das ist kontraproduktiv, weil sich die Betreuten dann unter Umständen nicht mehr sicher fühlen.

an den Nachmittagen ebenso zur Sprache wie beim Weihnachtsfest, wenn die Weihnachtsgeschichte nach dem Lukasevangelium vorgelesen wird. Die Höseler Demenzgruppe ist überkonfessionell, die Betreuten haben alle einen christlichen Hintergrund. Noch, muss man sagen, denn auch Menschen mit Migrationshintergrund werden dement.

Nach den drei Nachmittagsstunden, die viel zu schnell vergehen, kommen die Familienangehörigen und holen die Betreuten wieder ab. Entspannt, fröhlich und wohlgehumt, so werden sie von ihren Angehörigen in Empfang genommen. Die hatten drei Stunden „Pause“ in ihrer Ganztagsbetreuung. Zeit, um einmal auszuspannen und sich um sich selbst zu kümmern. Mehr als die Hälfte der pflegebedürftigen Demenzkranken lebt zuhause. Meist kümmern sich die Familienangehörigen über Jahre aufopferungsvoll um sie. Auch pflegende Familienangehörige brauchen einmal Zeit für sich. Da sind Betreuungsgruppen eine gute Lösung.

Am 13. Oktober 2019 gibt es Gelegenheit, einmal Dank zu sagen. Um 10 Uhr findet ein Gottesdienst zum zehnjährigen

Zur Zeit ist es so, „dass wir noch einen Gast aufnehmen könnten“, erklärt Rosemarie Roßberg. Sie und ihre Helferinnen sind allesamt „zertifiziert“, das heißt sie absolvieren regelmäßig Fortbildungen und sind eng mit der Rateringer Demenzinitiative gekoppelt, wo man sich alle drei Monate im Laden in der Wallpassage zum fachlichen Austausch trifft. Vor Ort in Hösel halten die Betreuerinnen nach jedem Donnerstagnachmittag eine Besprechung ab. Sollte es Schwierigkeiten und Probleme geben, die über den normalen Alltag hinausgehen, so steht eine Fachkraft, die Leiterin des Theresienstifts, Barbara Renollaud, mit qualifiziertem Rat zur Verfügung.

Bestehen des Cafés Glockenblume in unserer Kirche statt. Gehalten wird er von Pfarrer Lavista, gemeinsam mit Bettina Borsch, der Leiterin des „Aktivtreff 60 plus“ aus Lintorf. Der Prophet Jesaja liefert das Thema, es lautet (43,1) „*Ich habe dich bei deinem Namen gerufen*“. Es soll an enge Verbindung aufmerksam machen, die zwischen Gott und Mensch besteht: Unseren Namen gibt uns Gott, der jeden Menschen so annimmt, wie er ist und ihm seine Würde belässt – ob mit oder ohne Demenz.

Dank sagen und einen Moment der Besinnung einlegen, zu beidem gibt der Gottesdienst Gelegenheit. Denn Demenz kann uns alle treffen. Derzeit betrifft rund 1,7 Millionen Menschen in Deutschland dieses Krankheitsbild. Im Jahr 2050 könnten es drei Millionen sein. Jedes Jahr erkranken 300.000 Männer und Frauen. Wie gesagt: Treffen kann es jeden, Heilung gibt es (noch) nicht. Vorbeugen ist möglich, wenn bestimmte Regeln beachtet werden: Bewegung, gesund Ernährung, Vermeiden von Genussgiften, geistige Anregung und soziale Kontakte. Ein bisschen Glauben sollte auch nicht schaden.

Jürgen Knepper

Wandern am Fluss (des Lebens) entlang

Wie manchmal auch im wahren Leben, so wanderten wir bei unserer 2. Sommer-tour zunächst „gegen den Strom“ und mit tapferem Schritt bewegte sich unser Grüppchen von acht Wanderfreudigen für 4 km an der Ruhr entlang – nur einen Katzensprung weit vom Wasser entfernt. Unser Weg führte von Kettwig in Richtung Werden und zu unserem Glück gab uns die Uferbewachung an diesem warmen Sommertag reichlich Schatten.

Wer wollte, konnte den kleinen Booten auf dem Fluss oder den luftigen Wolken am Himmel nachträumen, und wer nicht gerade ins tiefere Gespräch mit den Nachbarn verwickelt war, war auch eingeladen, eine Weile für sich nach innen zu lauschen.

Unsere 2. spirituelle Sommertour begleitete nämlich das Wort aus der Apostelgeschichte: „In dir leben wir, bewegen wir uns und sind wir“, sinnbildlich für die uns umgebende Luft, das Wasser, die ganze Fülle der Schöpfung... und noch mehr.

An einer Stelle unserer Wanderung probierten wir für einige wenige Minuten das Gehen ganz in Stille aus (von einer Sitzbank bis zur nächsten, um die rings umgebende Natur wahrzunehmen, alle Sinne und Antennen auszufahren, und um so munterer wieder im Gespräch zu sein zur Einkehr bei den „12 Aposteln“.

Aufbrechen – allein auf dem Weg sein, immer wieder neu
Bewegen – sich verändern, nach vorne schauen, Probleme meistern
Begegnen – sich annähern, sich wahrnehmen, Weggefährten werden
Ankommen – sich finden, sich annehmen, dem Leben neu vertrauen

Gegen Schluss kreuzte plötzlich eine Graugansfamilie mit ihren vielen Kindern unseren Weg, watschelte vergnügt die grüne Böschung hinunter und hüpfte eins um andere, auch die Kleinen, vertrauensvoll ins Wasser hinein und schwammen davon, ganz so, wie unsere Gedanken immer mehr in die Ferne zogen.

Waren wir die ersten 4 km noch gegen den Strom gegangen und hatten dies auch in unserem Gehen „gespürt“ – so lief der Rückweg um so leichter, ja gelöster, als würde die „alte Dame“ Ruhr uns tragen.

Doch vielleicht waren wir nur mit uns selbst wieder mehr im Fluss...

Sonja Christine Neuroth



In der Trauer nicht alleine sein ...

Gesprächskreis für Trauernde
im Gemeindehaus der Ev. Kirche in Hösel

Termine 2019/2020

9. Oktober	8. Januar
30. Oktober	29. Januar
20. November	26. Februar
11. Dezember	25. März

Mittwoch, 15.00 bis 16.30 Uhr

Nähere Information:
Sonja Christine Neuroth, Tel. 02102/896722

Gemeindefreizeit vom 26.5. bis 2.6. 2019 nach Bad Soden-Salmünster im Spessart

Am 26. 5. fuhren wir um 8:30 Uhr mit 39 Personen nach einer Andacht in der Kirche mit einem Reisebus der Firma Noll aus Bad Orb nach Bad Soden-Salmünster zur Gemeindefreizeit. Auf halber Strecke machten wir jeweils auf der Hin- und Rückfahrt Pause am Autohof Wilnsdorf. Hier überrascht, unter anderem, die Autobahnkirche Siegerland mit ihrer gediegenen Architektur. Unser Domizil in Bad Soden-Salmünster war das Hotel Birkenhof mit sehr guter Ausstattung und anspruchsvoller Esskultur. Zum Kurpark und zur Spessart-Therme ist es nur ein kurzer Weg.

Am ersten Tag besuchten wir Bad Nauheim. Unter einer Führung besuchten wir die Jugendstilhäuser und Badeanlagen aus damaliger Zeit. Die Fliesen- und Glasarbeiten sind beeindruckend. Geschätzt war die Anlage vom europäischen Hochadel, der hier Erholung und Entspannung suchte. Im Badehaus Drei war eine interessante Gastronomie entstanden, die wir nutzten. Den Nachmittag verbrachten wir im Stadtteil Steinfurth im Rosenpark Dräger, eine der größten Anlagen ihrer Art in Deutschland.

Am 28.5. führte uns der Weg zum Musikinstrumenten-Museum in Ortenberg-Lißberg. Es zeigt die Entwicklung der Musikinstrumente von Mich. Praetorius bis zur Gegenwart, so u.a. Orgelleiern, Akkordeonleiern, Flöten, Dudelsacksammlung und vieles mehr. Rund 2000 Instrumente können seit 1990 besichtigt werden. Pfr. i. R. Racky präsentierte uns eine beeindruckende Führung inklusive Instrumentenklänge. Herr Racky hat großen Anteil an der Entstehung und Entwicklung dieses weltweit größten Museums dieser Art.

Am 29.5. besuchten wir Frankfurt. An der Paulskirche gesellte sich ein Stadtführer zu uns in den Bus und begleitete uns 2 Stunden fachgerecht durch die Stadt, die letzten 20 Minuten durch die Altstadt am Römerberg jedoch zu Fuß. Bis auf das historische Gasthaus „Wertheim“, wo wir zu Mittag aßen, waren alle Gebäude im 2. Weltkrieg dem Bombenhagel zum Opfer gefallen. Um so erstaunlicher der Anblick der Gebäudefassaden, die nach Vorlagen im alten Stil wiederentstanden sind. Am Nachmittag besichtigten wir noch im 12. Jhd. erbaute Nikolaikirche, im Krieg auch

zerstört und im alten Stil wieder aufgebaut. Sie ist die Hauptkirche der Paulsgemeinde, nach dem Die Paulskirche, ursächlich 1833 erbaut, auch zerstört und wieder aufgebaut, seit 1848 der Volksvertretung als Nationalversammlungsraum diente.

Am 30.5. führte uns der Weg in den historischen Ort Seligenstadt. Zuerst konnten wir in der 1846/47 erbauten ev. Gustav-Adolf-Kirche eine Andacht zum Fest an Christi Himmelfahrt feiern. Die dortige Gemeinde stellte uns den Kirchenraum zur Verfügung, da sie sich mit der Gemeinde Mainhausen trafen. Danach erhielten wir eine Führung rund um die Basilika und den Klostergarten. Unser Mittagessen gab es auf den Mainterrassen des Hauses „Main & Seele“. Von hier aus war es nur ein kurzer Weg zum Anleger der „Primus-Linie“ zu einer Mainschiffahrt.

Am 31.5. fuhren wir nach Offenbach zum Ledermuseum, das 2017 sein 100-jähriges Bestehen feierte. Zu bestaunen gab es etwa 30.000 Exponate aus aller Welt.

Am 1.6. besuchten wir in Schotten das „Vulkaneum“, eine Erlebnis-Ausstellung über Vulkane. Es schloss sich eine Besichtigung und Führung in der im gotischen Stil zwischen 1350 und 1485 erbauten Liebfrauenkirche an. Da der weltbekannte Flügelaltar, baulich bedingt, verhangen war wurden wir anhand toller Fotos informiert. Zum Abschluss gab der Kantor ein Orgelkonzert, das zuletzt durch Herrn Grallmann mit Trompete begleitet wurde. Am Abend gab es eine Abschlussfeier.

Es war eine schöne, interessante und unvergessliche Zeit und wir danken unserem Herrgott für seinen Schutz und Segen in dieser Zeit. Dank gilt auch dem gesamten Team des Hotels, alle haben zum Gelingen beigetragen, ebenso sei Dank dem umsichtigen Busfahrer. Die Rückfahrt erfolgte am 2.6.2019

Werner und Walter Wassenberg

Probleme mit dem Computer?

» seit 13 Jahren vor Ort für Sie da « *Ich komme und helfe gerne!*

- ✓ Allgemeine Computerhilfe
- ✓ Reparaturen
- ✓ Internetsicherheit und Virenschutz
- ✓ Telefonumstellung auf All-IP
- ✓ Beratung und Verkauf

!Computer Vogel

☎ **021 02/101 68 33**

Inh. Th. Vogel • Rosendalstraße 25 • 40882 Ratingen-Homberg

Ausschneiden und aufbewahren

Nicht vergessen!**Gemeindeversammlung**

Das Presbyterium lädt alle Gemeindeglieder zur Gemeindeversammlung am 10. November um 11.15 Uhr in den Großen Saal des Gemeindehauses ein. Im Mittelpunkt der Versammlung steht diesmal die Vorstellung der Kandidaten für die Presbyteriumswahl 2020.

Seniorenertedank

Zur Höselers „Erntedankfeier 70+“ am Samstag, den 5. Oktober 2019 laden wir alle Höselerrinnen und Höselers ein, die im Oktober diesen Jahres das 70. Lebensjahr vollendet haben oder älter als 70 Jahre sind, zusammen mit ihren Partnern. Die Feier beginnt um 15.00 Uhr mit einer Andacht im großen Saal des Gemeindehauses. Im Anschluss erwarten Sie Kaffee und Kuchen und stimmungsvolle Unterhaltung durch den Velberter Männerchor.

Anmeldung zur Konfirmation 2021

Im Frühsommer werden alle Jugendlichen und deren Familien angeschrieben und zum Katechumenunterricht eingeladen, die im Jahr 2021 zur Konfirmation gehen können. Dies betrifft vor allem die Jugendlichen, die zwischen dem 1. Juli 2006 und dem 30. Juni 2007 geboren sind.

Falls Sie als Familie bis zum 10. Juni 2019 keine Einladung bekommen haben, melden Sie sich bitte bei uns, wir kümmern uns umgehend darum. Oder falls Ihr Kind etwas nach dem Stichtag geboren ist, aber gerne in diesem Jahrgang mit zur Konfirmation mitgehen möchte, helfen wir ebenfalls gerne weiter. Sie erreichen uns per Email unter gemeindebuero-hoesel@ekir.de, zu unseren Öffnungszeiten persönlich unter 9691-0 (montags von 10.00 bis 12.00 Uhr und donnerstags von 15.00 bis 17.00 Uhr) oder sprechen Sie uns auf den Anrufbeantworter.

Neu!**Höselers Drechselkunst im Eine-Welt-Laden!**

Sie suchen noch ein schönes Geschenk? Der Eine-Welt-Laden bietet ausgefallene, in reiner Handarbeit hergestellte Unikate aus Holz an. Die Arbeiten werden von Michael Napp unter seinem Logo ‚Höselers Drechselkunst‘ hergestellt und sind ein ganz besonderer Blickfang in unserem Laden.

Bekanntermaßen veröffentlichen wir alle Amtshandlungen wie Taufen, Trauungen etc. und die Geburtstagskinder ab 80 Jahren auf den hinteren Seiten des Gemeindebriefes. Das ist auch für die künftigen Ausgaben geplant. Es ist aber vielleicht dem einen oder anderen Leser nicht recht, dort genannt zu werden. Selbstverständlich möchten wir darauf Rücksicht nehmen.

Daher bitten wir Sie in diesem Fall, uns kurz zu kontaktieren; telefonisch unter 02102 9691-0 oder per Mail: gemeindebuero.hoesel@ekir.de.



Taufen

Trauungen

Aufnahmen

Gemeinde-
zugehörigkeit

*Dennoch bleibe ich
stets an dir, Herr,
denn du hältst mich
bei meiner rechten Hand.*

(Psalm 73,23)

Beerdigungen

Bitte melden Sie sich

Wenn Sie Abendmahl zu Hause feiern wollen. Wenn Sie demnächst ein Jubiläum/Fest im Lebenskreis feiern, wie goldene oder diamantene Hochzeit, melden Sie sich bitte frühzeitig im Gemeindebüro, damit wir alles miteinander abstimmen können. Auch melden Sie sich bitte, wenn Sie oder eines Ihrer Familienmitglieder krank sind und den Besuch des Pfarrers wünschen. Oft erfahren wir das sonst nicht.



Suchen Sie einen Ort, an dem Sie
Atem schöpfen – Gedanken sortieren – zur Ruhe finden
können?

Therapeutische Einzelgespräche

Psychotherapie, Konfliktberatung,
Krisenintervention:
gemeinsam suchen wir Lösungen
zurück ins unbeschwerte Leben

Paargespräche

Trauerarbeit

Entspannungsabende

Sonja Christine Neuroth

Heilpraktikerin (Psychotherapie)

Praxis für Psychotherapie

Spindecksfeld 135, 40883 Ratingen-Hösel
Telefon (0 21 02) 89 67 22

www.sonja-neuroth.de



Pfarrer Michael Lavista **Tel 96 91 - 16**
michael.lavista@ekir.de

Gemeindebüro Petra Röder **Tel 96 91 - 0/-11**
Bahnhofstraße 175 Fax 96 91 - 91
Mo. 10.00 - 12.00 Uhr gemeindebuero.hoesel@ekir.de
Do. 15.00 - 17.00 Uhr www.evkirche-hoesel.de

Familienzentrum Leitung Sonja Zickwolf-Krebs **Tel 96 91 - 20**
„Clarissima“ Bahnhofstraße 169 - 175 clarissima@evkirche-hoesel.de
& Kindergarten kindergarten@evkirche-hoesel.de

Küster und Hausmeister Frank Polster **Tel 96 91 - 14**
Bahnhofstraße 175 kuester@evkirche-hoesel.de

Jugendarbeit Diakon Bernd Rohr **Tel 96 91 - 19**
Bahnhofstraße 175 bernd.rohr@ekir.de
nachmittags

Kirchenmusik Kantor Toralf Hildebrandt **Mobil 01 70 - 210 95 55**
toralf.hildebrandt@ekir.de

Geistliche Begleitung Sonja Neuroth **Tel 89 67 22**
Spindecksfeld 135

Stadtteil-Bibliothek Hösel Leitung Corinna von Eicken **Tel 550 - 41 60**
Gemeindezentrum
Bahnhofstraße 175
Dienstag und Freitag 15.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag 15.00 – 19.00 Uhr
Am 1. Donnerstag im Monat auch 10.00 – 12.00 Uhr

Diakonie im Kirchenkreis **Tel 0 21 02 - 10 91 - 0**
Düsseldorf-Mettmann GmbH www.diakonie-kreis-mettmann.de

Haus am Turm, Angerstraße 11, 40878 Ratingen
Diakoniestation Häusliche Krankenpflege **Tel 0 21 02 - 95 44 34**
Angerstraße 11, 40878 Ratingen www.diakonie-kreis-mettmann.de

Ev. Familienbildungswerk **Tel 0 21 02 - 109 40**
Haus am Turm, Turmstraße 10, 40878 Ratingen www.diakonie-kreis-mettmann.de

Telefonseelsorge Düsseldorf (gebührenfrei) **Tel 0 800 - 111 0 111**

Spendenkonten

Ev. Verw. Amt KKR D-Mettmann
BIC: GENODED1DKD

Stichwort: **Spende Kgm. Hösel**

IBAN: DE98 3506 0190 1013 7850 11

Mandant: 1500 90500

Sparkasse Hilden Ratingen Velbert
BIC: WELADED1VEL
Evangelische Kirchengemeinde Hösel

Stichwort: **Spende Kgm. Hösel**

IBAN: DE 24 3345 0000 0042 345694

Mandant: 1500 90500

Stiftung für Kinder und Jugendarbeit
IBAN: DE50 3506 0190 1010 4540 22

Stiftung Verein zur Erhaltung der Adolf-Clarenbach-Kirche Hösel e.V.
IBAN: DE84 3345 0000 0042 1821 39